

Die Apologeten

Quellen: Hauschild, 126ff; Skarsaune, *Apologetik*, in: RGG⁴¹

Die von Glaubensgemeinschaften unterschiedlich intensiv empfundene Notwendigkeiten, eigene Überzeugungen gegenüber anderen, evtl. dominanten Weltanschauungen zu plausibilisieren, ist für die Religionsgeschichte konstitutiv. Die Apologetik ist dabei zu unterscheiden von der Polemik als Form innerkirchlicher Auseinandersetzungen.

Apologetik im Neuen Testament: Gegenüber Juden, Heiden und dem Staat

Gegenüber den **Juden** wird die Auferstehung verteidigt: Lk 24,36-49 für die leibhaftige Auferstehung, Mk 16,1-8 wehrt die Frage nach dem Verbleib des Leichnams ab und Mt 27,62-66; 28,11-15 bringt den Bericht der Wachen.

Reagierte Mt 1 auf Kritik an Jesu illegitimer Geburt? Mt Schriftzitate belegen Jesu Messianität.

Gegenüber den **Heiden** betont Lk, dass das Christentum allen Ansprüchen hellenistischer Bildung entspricht.

Gegenüber dem **Staat** bezeugen der mk Passionsbericht und seine Ausschmückungen bei Mt und Lk, Paulus in Röm 13 und das lukanische Doppelwerk die romfreundliche Haltung der Christen.

Reflexionen über das Wesen des Staates lassen sich dabei zwei Typen zuordnen: Generelle Bejahung des Staates als Schöpfungsordnung (Röm 13,1-7) ⇔ pauschale Verurteilung als widergöttliche Instanz (Apk 13; Hippolyt).

Klassische Apologetik im 2. Jahrhundert: Eure Götter sind Dämonen, wir vernünftig!

Als spezifische Literaturgattung plädierten Apologien für **Toleranz gegenüber der Kirche**. Sie wollten aufweisen, dass das Christentum eine legale Religion und vernunftgemäß sei.

Dazu wurde gezeigt, dass die griechisch-römische Religion und Philosophie vernunftwidrig und Produkt von heimlichen Dämonen in Form des römischen Pantheons seien. Nur einige Philosophen – z.B. Sokrates, Platon und Stoiker – hätten den Trug demaskiert, indem sie flüchtige Blicke auf den wahren Logos geworfen hatten.

In den klassischen Apologien richtet sich die Berufung auf die **Vernunft** an Kaiser und Senat. Der Kaiser als wahrer Philosoph (v.a. Marc Aurel) müsste genauere Untersuchungen darüber anstellen, wie die Christen ihr Leben führen und ihre Religion ausüben. Tatsächlich entsprächen die Christen mehr als sonst irgendjemand den höchsten philosophischen Idealen.

Die Identifikation der philosophischen Vernunft mit dem Christus als **Logos** beruht auf zwei Axiomen:

- ↳ Das Erlösungswerk wird als Erlösung aus der Knechtschaft unter den Dämonen verstanden.
- ↳ In Christus als Logos wird zugleich der Mittler der Schöpfung gesehen: Indem er alle Menschen an der Vernunft teilhaben lässt, teilt Christus als säender Logos allen Menschen etwas von sich selbst mit.

Klassische Argumente waren das vorbildliche Leben der Christen und der „prophetische Beweis“, der die Erfüllung der AT-Propheten anführte. Später die heilsgeschichtliche Parallelität von Entstehung der Kirche und Blüte des Reiches seit Augustus.

Die bedeutendsten Apologien verfassten im 2. Jahrhundert:

- ↳ Quadratus übergab seine Apologien um 125 Kaiser Hadrian
- ↳ **Justin** verband um 155 mittelplatonistischen Hellenismus und biblisches Christentum.
- ↳ Sein Schüler **Tatian** beklagte um 160 ebenfalls die Ungerechtigkeit der Verfolgungen.
- ↳ **Athenagoras** widerlegte um 180 die verbreiteten Anklagen wegen Atheismus, Verweigerung des Opferkultes und thyesteischer Mahlzeiten.
- ↳ Theophilus verteidigte um 180 Bibel, Glaubenslehren und Lebensweise der Christen.
- ↳ **Tertullian** konzentrierte sich 197 auf die Entkräftung der politischen Beschuldigungen.

Etliche weitere Apologien (Miltiades, Apollinaris von Hierapolis, Meliton von Sardes) gingen verloren.

Spätere Apologetik im 3.-5. Jahrhundert

↳ **Origenes** griff in ‚Contra Celsum‘ um 220 klassische Fragen der Apologetik auf: Konnte sich das Christentum auf die Philosophien berufen, wenn es die römische Volksreligiösität verwarf? War es eine politisch und sozial subversive Kraft?

↳ **Euseb** stützte um 320 die klassischen Argumente mit vielen Exzerpten klassischer Autoren.

↳ Lactantius ist der Sammler der klassischen Apologien in der lateinischen Kirche.

↳ Ihren krönenden Abschluss findet die Apologie in den Schriften **Augustins**.